

Niederländisch als zweite Fremdsprache an einer Höheren Berufsfachschule für Wirtschaft

Seit Beginn des Schuljahres 1985/86 wird in der Schulform "Höhere Berufsfachschule Wirtschaft" der Berufsbildenden Schulen für Wirtschaft und Verwaltung des Kreises Aachen in Herzogenrath Niederländisch als zweite Fremdsprache unterrichtet.

Laut Stundentafel sind vom Kultusminister für diese Schulform zwei Fremdsprachen vorgeschrieben. Die erste Fremdsprache ist Englisch, und als zweite Fremdsprache haben die Schüler der Höheren Berufsfachschule für Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen die Wahl zwischen Französisch und Spanisch. Die Herzogenrather Schule nun bietet als erste ihrer Art auch Niederländisch an. Das Echo hierauf war unerwartet positiv. Inzwischen kann bereits der dritte Zweijahres-Kurs gebildet werden, und die Anmeldungen für das Niederländische übersteigen für das Schuljahr 1987/88 schon die für Spanisch, so daß zwei Unterstufen mit Niederländisch als zweiter Fremdsprache eingerichtet werden mußten!

Den Leser werden hierzu vor allem zwei Fragen interessieren: Wie erklärt sich das Engagement der Schule für die niederländische Sprache, und warum ist die Bereitschaft der Schüler, Niederländisch zu lernen, so groß? Der Schulstandort Herzogenrath liegt hart an der niederländischen Grenze, die Stadt hat allein vier Übergänge zum benachbarten Kerkrade in der Provinz Limburg. So liegt es nahe, daß man nicht nur den berühmten "Blick über die Grenze" werfen wollte, sondern auch Kontakte mit Schulen in niederländisch Limburg suchte. Diese Kontakte der Herzogenrather wirtschaftsberuflichen Schulen haben Tradition. Sie begannen schon in der Mitte der sechziger Jahre und fanden insbesondere in sportlichen Begegnungen und gegenseitigen Informationsbesuchen ihren Ausdruck. Als dann 1976 im Grenzraum um Aachen die EUREGIO Maas-Rhein um die Städte Lüttich, Hasselt, Maastricht und Aachen begründet wurde, engagierten sich hierin auch Lehrer der Herzogenrather berufsbildenden Schulen und vertieften im Rahmen dieser neuen Organisation ihre schon bestehenden Verbindungen, die sie dann auch nach belgisch Limburg ausdehnten.

Kontakte zu einer gleichgerichteten Schule in der niederländischen Nachbarstadt Kerkrade führten beispielsweise 1984 zu dem Versuch, Absolventen der niederländischen Schule den ergänzenden Besuch in der Herzogenrather Schule zu ermöglichen. Wegen der grenzüberschreiten den Verbundenheit der beiden Städte schien dies sinnvoll, und sechs niederländische Schüler machten von diesem Angebot Gebrauch. Hierbei kam dann die Idee auf, Niederländisch als zweite Fremdsprache in der Höheren Berufsfachschule Wirtschaft anzubieten. Und als sich dann pa-

rallel hierzu auch eine recht herzliche und intensive Schulpartnerschaft mit der MEAO (Middelbaar Economisch en Administratief Onderwijs) in Heerlen entwickelte, mußte dies das gemeinte Vorhaben nur noch sinnvoller erscheinen lassen. Dem Leiter der Herzogenrather Schule, Herrn Oberstudiendirektor Jungen, war natürlich klar, daß er diesen Plan nach den bestehenden Bestimmungen nicht verwirklichen konnte. Andererseits wollte man das Niederländische nicht als freiwilligen Kurs anbieten, ohne Verbindlichkeit und "Abschlußnoten-Erheblichkeit" für die Schüler. Das Niederländische mußte Bestandteil der Stundentafel und Gegenstand der Abschlußprüfung werden.

Im Sommer 1985 wurde im Beisein von Kultusminister Schwier das neue Gebäude der Schule in Herzogenrath eingeweiht. Der Schulleiter nutzte dabei die günstige Gelegenheit und trug dem Minister das Anliegen, Niederländisch einführen zu wollen, vor. Schließlich war dies noch an keiner berufsbildenden Schule Nordrhein-Westfalens der Fall. Die Herren standen bei schönem Wetter vor der ländlich gelegenen neuen Schule, und Schulleiter Jungen zeigte dem Minister die deutlich erkennbaren Konturen der altherwürdigen niederländischen Abtei Rolduc auf der gegenüberliegenden Anhöhe; so dicht an der Schule - erklärte er - verlaufe die deutsch/niederländische Grenze! Und tatsächlich erhielt er vom Kultusminister die erwünschte Zusage. Insbesondere überzeugte den Minister wohl dieses augenfällige Argument und der Hinweis, daß eine wirtschaftsberufliche Bildung im Grenzraum Aachen - mit den niederländischsprachigen Gebieten von belgisch und niederländisch Limburg als Einzugsbereichen -, welche auf eine Wirtschaftstätigkeit im Gebiet der EUREGIO Maas-Rhein vorbereiten will, auf die niederländische Sprache nicht verzichten könne.

Mit dem Schuljahr 1985/86 konnte die erste Klasse der zweijährigen Höheren Berufsfachschule Wirtschaft mit Niederländisch als zweiter Fremdsprache eingerichtet werden, welche im Sommer 1987 ihre Abschlußprüfung ablegte. Den Unterricht erteilt Frau Drs Simons, eine niederländische Kollegin aus dem benachbarten Kerkrade.

Was sagen nun die Schüler selber zum Unterrichtsfach Niederländisch? Die Antworten sind natürlich unterschiedlich. Teils gab es verständlicherweise zu Beginn die Schülerauffassung, das Niederländische sei wohl leichter als die Alternative Französisch, also nimmt man besser Niederländisch. Doch dies meinten nur wenige Schüler (und etliche hiervon gaben später ihre Fehleinschätzung zu!). Als überwiegenden Grund für die Wahl des Niederländischen ergab eine entsprechende Umfrage einen - wie auch immer gearteten - Bezug zu den Niederlanden (Verwandtschaft, Wohnort, Freunde, Berufsperspektiven u.ä.). Zum Schwierigkeitsgrad meinte die Hälfte der befragten Schüler, das Niederländische sei schwerer als Englisch. Die andere Hälfte fand Niederländisch demnach leichter als Englisch. Dennoch gab es in den vergangenen zwei Jahren unserer Erfahrung mit dem neuen Unterrichtsfach auch schon

Schüler, die wegen einer mangelhaften Leistung in Niederländisch die Versetzung nicht schafften.

Zum angesprochenen Anspruchsniveau und zu den Anforderungen in der ersten Abschlußprüfung machte die Fachlehrerin, Frau Drs Simons, folgende Ausführungen:

"Ik vind dat Nederlands aan de 'Höhere Handelsschule' hetzelfde niveau moet hebben als Frans en Spaans voor beginners. Ik houd mij dan ook aan de "Richtlijnen" voor Spaans en Frans (voor Nederlands bestaan er nog geen 'Richtlijnen'). Het schriftelijke examen bestaat uit de volgende onderdelen:

1. handelscorrespondentie
2. een vertaling van ca. 300 woorden
3. een dictee van ca. 200 woorden.

Dit jaar werd voor het eerst het schriftelijke examen Nederlands afgenomen. De resultaten (16 leerlingen) waren als volgt:

- 1 leerling: sehr gut, 1 leerling: gut, 2 leerlingen: befriedigend,
6 leerlingen: ausreichend en 2 leerlingen: mangelhaft.

Het mondelinge examen werd als volgt afgenomen: De leerling krijgt een korte tekst over een actueel thema (bijv. werkloosheid). Bij deze tekst horen een aantal vragen. Gedurende 20 minuten kan de leerling deze tekst voorbereiden. Daarna wordt de leerling gedurende 15 à 20 minuten ondervraagd over deze tekst. Dit jaar deden 2 leerlingen een mondeling examen. Opvallend daarbij was dat zij los van de tekst hun eigen mening heel goed in het Nederlands konden weergeven. Daarbij moet men bedenken dat zij pas anderhalf jaar Nederlands gehad hebben.

Wat komt er gedurende de twee jaren in de Nederlandse les aan bod?

1. Veel grammatica (vooral in het eerste jaar). Het accent ligt op het dictee, omdat dit voor de meeste leerlingen een moeilijk onderdeel is.
2. Groepswerk. In groepjes wordt aan de hand van een thema (bijv. het thema restaurant) een opdracht uitgevoerd.
3. Aardrijkskunde. Nederland en andere landen waar Nederlands gesproken wordt komen aan bod.
4. Spreekvaardigheid (vooral in het tweede jaar). Halverwege het tweede jaar moeten de leerlingen in staat zijn een spreekbeurt van ca. 5 minuten te houden.
5. Uitspraak.
6. Literatuur. In het tweede jaar komt eenvoudige Nederlandse literatuur aan bod.
7. Handelscorrespondentie (in het tweede jaar)."

Der Anfang wäre also gemacht. Man kann das "Pilotprojekt" der Herzogenrather Schule wohl als geglückt ansehen. Es bleibt zu hoffen, daß Niederländisch auch auf längere Zukunft ein festes Unterrichtsfach bleiben wird. Insbesondere wäre zu wünschen, daß unser Modell möglichst bald auch seine Nachahmer finden wird!